Jesus:
Ein Prophet des Islams

Diyanet İşleri Başkanlığı





Jesus:
Ein Prophet des Islams

Jesus (as.)[1] war ein Prophet

Muslime glauben, dass Jesus (Friede sei mit Ihm) einer der gesandten Propheten Allahs ist, um die Kinder Israels mit der neuen heiligen Schrift rechtzuleiten.

Tatsächlich ist der Glaube an alle Propheten und Gesandten Allahs ein grundlegender Bestandteil des Glaubens an den Islam. Das heilige Buch der Muslime, der Koran verkündet:

„Sprich (oh Muhammed): Wir glauben an Allah und an das, was auf uns herabgesandt worden ist und was auf Abraham und Ismael und Isaak und Jakob und die Stämme herabgesandt worden war und was Moses und Jesus und den Propheten von ihrem Herrn gegeben wurde (die Bücher); Wir machen keinen Unterschied zwischen ihnen und Ihm sind wir ergeben (im Islam).´» (Koran, 3:84).

1 (as.) Abkürzung für „alayhis salam“ mit folgender Bedeutung: Allahs Gruß auf ihm

Jesus (Isa) (as.) wird im Islam als der Vorgänger Muhammads (saw.)[2] gesehen und die Muslime glauben, dass er die bevorstehende Ankunft Muhammads (saw.) vorausgesagt hat.

Nach dem islamischen Glaubensbekenntnis ist und bleibt die ursprüngliche Religion, die von allen Propheten verkündet wurde, der Islam, welche die friedliche Unterwerfung an den einzig wahren Gott – Allah – bedeutet.

Ein anderer Vers im Koran (5:46) bestätigt, dass Jesus (as.) der Linie der Propheten folgte, wie bereits Moses (as.) es vor ihm getan hatte:

„Und in ihren (die bisherigen Gesandten) Spuren ließen wir Jesus folgen, den Sohn der Maria (Maryam), um die Thora, die vor ihm war, zu bekräftigen. Und Wir gaben ihm das Evangelium mit einer Rechtleitung und einem Licht, die Thora, die vor ihm (offenbart) war, bestätigend als eine Rechtleitung und Ermahnung für die Gottesfürchtigen.“

Jesus (as.) wird an 25 Stellen im Koran namentlich erwähnt. Ihm wird außerdem mit Respekt begegnet, indem er als „Sohn Marias (Maryams)“; „Messias“, „Diener Allahs und Gesandter Allahs“ bezeichnet wird. Es wird auch von ihm gesprochen als „das Wort Gottes“, „der (aus) Geist Gottes“, „ein Zeichen Gottes“ und zahlreichen anderen Beinamen der Ehre, erwähnt in 15 verschiedenen Kapiteln.



---

2 (saw.) Abkürzung für „Sallallahu alayhi wa salam“ mit folgender Bedeutung: Allahs Gruß und Segen auf ihm



Maria (Maryam) und die jungfräuliche Geburt von Jesus (as.)

Muslime respektieren und ehren Jesus (as.) und seine Mutter Maria. Viele Muslime nennen ihre Kinder Isa (Jesus) und Maryam (Maria). Tatsächlich gibt es ein Kapitel/eine Sura im Koran mit dem Namen „Maria“. Außerdem gibt es eine weitere Sura benannt nach ihrem Vater, Imran. Maria war nach dem Koran eine schamhafte und keusche Frau, die auf wundersame Weise Jesus (as.) gebar: *„Und als die Engel sprachen: O Maria! Wahrlich Allah hat*

dich auserwählt und gereinigt und vor den Frauen aller Welt erwähnt.“ (Koran, 3:42)

Muslime glauben, dass Jesus (as.) von einer edlen Jungfrau geboren wurde. Sie lehnen es jedoch ab, dass die jungfräuliche Geburt von Jesus (as.) ein Beweis für seine Göttlichkeit ist.

„Sie (Maria) sagte: „O Mein Herr, wie soll ich einen Sohn bekommen, wo mich doch kein Mann berührte?“ Er (Allah) sprach: „Allah schafft, was Er will; Wenn Er eine Sache beschlossen hat, spricht Er nur zu ihr: »Sei!« und sie ist.“ (Koran, 3: 47).

„Wahrlich, Jesus gleicht vor Allah Adam; Er erschuf ihn aus Erde, alsdann sprach Er zu ihm: ‚Sei!´ und da war er.“ (Koran, 3: 59). Adams (as.) Erschaffung war sogar wundersamer, weil er ohne Vater und ohne Mutter geboren wurde. Als Maria das Kind zu ihrem Volk brachte, sagten sie: *„Oh Maria, wahrlich, du hast da ja etwas Unerhörtes begangen! Oh Schwester Aarons, dein Vater war doch kein sündiger Mann, noch war deine Mutter eine Unkeusche!“* Maria zeigte dann auf das Kind. Sie sagten: *„Wie können wir mit jemandem sprechen, der noch ein Kind in der Wiege ist?“*

Dann erfolgte ein Wunder. Zur Verteidigung seiner Mutter, sagte Jesus (as.): *„Ich bin wahrlich Allahs Diener; Er hat mir die Schrift gegeben und mich zu einem Propheten gemacht, und gesegnet hat Er mich gemacht, wo immer ich auch bin, und angeordnet hat Er mir, das Gebet (zu verrichten) und die Abgabe (zu entrichten), solange ich lebe; und gütig gegenüber meiner Mutter zu sein. Und*



Er hat mich weder gewalttätig noch unglücklich gemacht, und der Friede ist auf mir an dem Tag, wo ich geboren wurde und am Tag, wo ich sterbe, und an dem Tag, wo ich wieder zum Leben auferweckt werde!“ (Koran, 19:27-33).

Die Wunder Jesus (as.)

Jesus (as.) wurde die Fähigkeit gegeben Wunder durchzuführen, um ihn bei seiner Aufgabe zu unterstützen. All das geschah mit der Erlaubnis Allahs.

„Seht, ich bin zu euch mit einem Zeichen von eurem Herrn gekommen. Seht, ich erschaffe für euch aus Ton die Gestalt eines Vogels und werde in sie hauchen und sie soll mit Allahs Erlaubnis ein Vogel werden; und ich heile den Blindgeborenen und den Aussätzigen und mache die Toten mit Allahs Erlaubnis leben-

dig, und ich verkünde euch, was ihr esset und was ihr in euren Häusern speichert. Wahrlich, darin ist ein Zeichen für euch, wenn ihr gläubig seid. (Ich kam zu euch) als ein Zeuge der Thora, die vor mir da war. Und um euch einen Teil von dem zu erlauben, was euch verboten war. Ich bin zu euch gekommen mit einem Zeichen von eurem Herrn. So fürchtet Allah und gehorcht mir. Wahrlich, Allah ist mein Herr und euer Herr, darum dienet Ihm. Dies ist ein gerader Weg.“ (Koran, 3:49-51).

Ist Jesus (as.) ein Gott oder der Sohn Gottes?

Muslime sehen Jesus (as.) nicht als Sohn Gottes oder als Gott selbst. Sie betrachten ihn vielmehr als einen gewöhnlichen Menschen, der wie die anderen Propheten auch, von Allah auserwählt wurde, um Seine Botschaft an seine Menschen, an die Leute Israels, zu verkünden. Der Islam verbietet das Beigesellen Allahs – durch Partner oder Gleichgesinnter – und betont den Glauben an die Einheit Gottes.

Der Koran offenbart: *„Nichts ist ihm gleich.“* (Koran, 42:11); *„Er zeugte nicht und wurde nicht gezeugt.“* (Koran, 112:3).

Wurde Jesus gekreuzigt?

Trinitarische Christen glauben, dass Jesus (as.) Gott selbst ist oder ein Teil Gottes ist, der auf die Erde kam und am Kreuz gekreuzigt wurde, um unsere Sünden zu reinigen und dann auferstanden ist und in den Himmel aufstieg, bis er wieder auf die Erde zurückkehren wird.

Muslime glauben nicht, dass Jesus am Kreuz gestorben ist. Allah rettete ihn und jemand anderes wurde stattdessen gekreuzigt.

Der Koran offenbart: „*Dafür, dass sie (prahlend) sagten: ‚Gewiss, wir haben Jesus Christus, den Sohn Maryams, den Gesandten Allahs getötet.´ – Aber sie haben ihn weder getötet noch gekreuzigt, sondern es erschien ihnen so. Und diejenigen, die sich darüber uneinig sind, befinden sich wahrlich im Zweifel darüber. Sie haben kein Wissen darüber, außer dass sie Mutmaßungen folgen. Und sie haben ihn mit Gewissheit nicht getötet. Nein! Vielmehr hat Allah ihn zu Sich erhoben. Allah ist Allmächtig und Allweise.*“ (Koran, 4:157-158).

Es gibt Meinungsverschiedenheiten hinsichtlich der genauen Auslegung dieses Verses in Bezug auf die folgende Aussage: „*Sie (die Juden) töteten Jesus nicht, aber Allah hat ihn zu Sich erhoben.*“ Einige glauben, dass Jesus (as.) nicht den üblichen menschlichen Tod erlebt habe, sondern weiterhin in seinem Körper im Himmel lebe, welches die weithin akzeptierte Ansicht der Muslime ist. Andere behaupten, er sei gestorben, aber nicht am Kreuz, und wurde zu Allah „emporgehoben“. Dies bedeutet, dass

Allah ihn aus den Händen derer gerettet hat, die ihn töten wollten.

Ist Jesus (as.) für unsere Sünden gestorben?

Die meisten christlichen Konfessionen behaupten, dass die Sünden des Ungehorsams von Adam (as.) und Eva gegenüber Gott an die Nachkommen weitergegeben wurde und somit die gesamte Menschheit mit dieser Erbsünde belastet sei. Von dieser sei keine Erlösung möglich, wenn man nicht an den Sühne-Tod am Kreuz des Sohns Gottes glaube.

Muslime glauben nicht, dass Jesus (as.) gestorben ist, um unsere Sünden zu reinigen und zu vergeben. Im Vergleich zu den christlichen Belehrungen, dass der Mensch von Natur aus böse ist (in Bezug auf die Erbsünde), belehrt der Islam, dass alle Menschen unschuldig geboren werden und im Laufe der Zeit sündig werden – und das nur, wenn sie bewusst eine Sünde begehen. Somit gibt es keine Erbsünde im Islam.

Das islamische Konzept der Sünde basiert auf dem Glauben, dass weder die Sünde noch die Belohnung von jemandem auf einen anderen übergehen kann. Jedes Individuum ist für seine oder ihre Taten verantwortlich. Denn Allah ist niemals ungerecht. Der Koran (17:15) macht deutlich, dass jedes Individuum unabhängig und alleine für die eigenen Taten verantwortlich ist. Es gibt keinen Bedarf an einer Erlösung der Erbsünde, denn es gibt keine ursprüngliche Belastung.

Kontakt
Präsidium für Religionsangelegenheiten
Generaldirektorat für religiöse Publikationen
Abteilung für Publikationen in Fremdsprachen und Dialekten

Diyanet İşleri Başkanlığı
Dini Yayınlar Genel Müdürlüğü
Yabancı Dil ve Lehçelerde Yayınlar Daire Başkanlığı

Üniversiteler Mah. Dumlupınar Bulvarı
No:147/A 06800 Çankaya-ANKARA/TÜRKİYE
Tel : +90 312 295 72 81
Fax : +90 312 284 72 88
e-mail: yabancidiller@diyanet.gov.tr

Hz. İSA
ALMANCA